

**Predigt in der Gemeinde Cali
im Advent 2016
Text: Jeremia 29,13-14**

Gott sagt:

**»Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
dann will ich mich von euch finden lassen.«**

(Jer 29,13b-14a)

Liebe Gemeinde, ich habe euch heute etwas mitgebracht - eine Apfelsine.

Bei uns in Kolumbien können wir die ja das ganze Jahr über kaufen; aber ich entsinne mich: früher, als ich Kind war, in Deutschland - da gehörten für viele Menschen Apfelsinen vor allem in die Winterzeit hinein.

Das ist aber nur *e i n* Grund, warum ich diese Apfelsine heute mitgebracht habe. Ich möchte darüber hinaus euch einladen, mit mir diese Apfelsine zu betrachten.

Ich möchte sie als ein Gleichnis, als ein **B i l d** verstehen für die Botschaft der Advents- und Weihnachtszeit.

Von außen betrachtet gibt eine solche Apfelsine ein wunderschönes Bild ab. Sie ist mild, die Form der Vollkommenheit, und sie leuchtet orange. Sie scheint mich geradezu aufzufordern: „*Nimm mich mit und genieß mich!*“ Sie fühlt sich auch gut an, glatt und rund wie sie ist.

Vieles um mich her in dieser Adventszeit empfinde ich ähnlich verlockend wie diese Apfelsine. Da gibt es den weihnachtlichen Schmuck in unseren Wohnungen und auf den Straßen. Da gibt es Weihnachtsplätzchen daheim und den Duft von Glühwein – selbst auf dem Weihnachtsbasar bei uns in San Mateo vor 2 Wochen und gestern noch bei uns im Gemeindezentrum, als Plätzchen gebacken wurden für einen Adventsnachmittag, und auch an anderen Märkten hier in Kolumbien. Da gibt es viele verheißungsvolle Angebote in den Schaufenstern und in der Werbung. All das leuchtet und lockt wie die Apfelsine in meiner Hand:

'Nimm mich mit und genieß mich!'

Aber so, wie die Apfelsine da in meiner Hand liegt, kann ich im Grunde gar nichts mit ihr anfangen. Sicher, ich kann mich an ihrem Äußeren freuen - aber sie duftet nach nichts. Ihre Schale ist möglicherweise gespritzt und ungenießbar, und sie würde mich auch nicht satt machen. Aber: sie ist ein Versprechen, die Verheißung von MEHR. Wenn ich die Apfelsine schäle, dann verströmt sie ihr Aroma, und ich gelange zum Eigentlichen, zum Fruchtfleisch.

Ich denke, dass es mit der Adventszeit ähnlich ist wie mit dieser Apfelsine. Ich kann mich an dem Äußeren freuen, und ich tue das auch jedes Jahr wieder und möchte mir das auch nicht nehmen lassen. Aber all die Lichter und die Musik und die Düfte und die Warenangebote sind doch nur die Schale, die das Eigentliche noch verborgen halten. Hinter all dem steht noch mehr - und dieses Eigentliche müssen wir jedes Jahr erneut wieder herausschälen wie das Fruchtfleisch aus der Schale.

Und was *i s t* nun dieses Eigentliche?

Ich habe eben einen Bibelvers aus dem AT vorgelesen; Gott sagt:

**»Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
dann will ich mich von euch finden lassen.«**

Gott selbst möchte sich von uns finden lassen. Gott selbst möchte von uns entdeckt werden - gerade in dieser Adventszeit.

Denn Advent meint: Gott kommt in die Welt; er bleibt nicht irgendwo fern und unbeteiligt stehen, sondern er wird Teil dieser Welt, er wird ein Mensch unter Menschen.

Diese Botschaft ist - um im Bild zu bleiben - herb und süß zugleich wie das Fruchtfleisch einer Apfelsine.

- Sie ist herb, weil sich Gott so klein macht, so schwach und verletzlich.
Wie soll uns ein solcher Gott helfen können, der hilflos in einer Krippe liegt?

- Und doch ist es gerade diese herbe Szene aus dem Stall, in der sich zugleich die Süße offenbart, die Botschaft von Gottes Liebe: Gott schreckt nicht zurück vor unserer Schwäche und Hilflosigkeit, vor all dem, was Menschsein ausmacht. Er lässt sich dort finden, wo es am allermenschlichsten zugeht, wo die Menschen ganz auf sich selbst zurückgeworfen sind: im Dunkel der Nacht, am Rand der Gesellschaft, in Armut und Not.

Das ist und bleibt die Botschaft der Adventszeit:
Gott kommt zur Welt - im wahrsten Sinne des Wortes.

Er kommt als einer von uns, um die ganze Un-vollkommenheit des menschlichen Lebens kennen zu lernen. Er erlebt und durchleidet das, was auch wir erleben und durchleiden.

Und wenn wir uns in der Adventszeit auf die Suche machen nach dem Eigentlichen, nach der Frucht in der Schale - dann können wir hinter den Äußerlichkeiten diese Botschaft entdecken:

Dann erzählt jede Kerze von dem Licht, das mit Jesus in die Welt gekommen ist.

Dann hören wir in den Weihnachtsliedern den Lobgesang der Engel auf dem Hirtenfeld.
Dann erinnert uns jeder Strohstern an das Stroh in der Krippe von Bethlehem.
Dann geben wir mit jedem Geschenk die Freude weiter, die Gott uns mit Jesus gemacht hat.

Es ist nicht leicht, durch die dicke Schale der Äußerlichkeiten in der Advents- und Weihnachtszeit zum Wesentlichen vorzudringen.

Aber Gott sagt:

**»Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,
dann will ich mich von euch finden lassen.«**

Dieser Verheißung dürfen wir trauen.

Amen.

Pfr. Hanns-Henning Krull